

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe**

### Bezugsgebühr:

Eigentlich für Dresden bei täglich  
gewöhnlichen Ausgaben durch andere  
Gesellschaften und Abonnementen  
gegen 10 Pf. wird auf die Abendausgabe  
gegen 12 Pf. bis 2 M. so ge-  
setzt, dass eine einzelne Ausgabe  
im Lande mit entsprechenden Aufzügen  
die den Betrag von 10 Pf. und Üb-  
erholung des Tages vorher abgeleitet  
Klein-Ausgaben enthalten, die  
abwärts liegenden Zeitschriften mit der  
Morgen-Ausgabe zusammen zu-  
gelegt werden. Bei einer Zeit-  
zeitung, die einen Preis von 10 Pf.  
kosten muss, kann die Abendausgabe  
durchaus kostengünstiger sein.

Telegraph. Adress:  
Neueste Nachrichten Dresden.

Empfangsstelle: Marienstr. 20/40.

### Das Moorbad im Diana-Bad

Ist täglich von 1/2 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends geöffnet. Das Bad steht in technischer Vollkommenheit auf der Höhe der Weltbäder im Eger- und Elster-Tal. Der mineralhaltige vogtländische Moor ist aufs feinste gemahlen, gut gewertet und wird in Gegenwart der Badegäste mit Quellwasser zubereitet. Letzter Jahr Verbrauch 30000 Kilo. Moorerde. Zuvor kommende Bedeutung. Reine Wanne. Reinigungsbad im prickelnden Sprudel.

gegolstet, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Anzeigen-Carls.

Nahnahme von Nachdrucken bis  
notwendigst 20 Seiten, und  
Werbung nur Parlamentarisch 20 von  
11 bis 1/2 Uhr. Die 1/2 Seite  
entsteht von 8 Seiten zu 10 Pf.  
Büchleinabdrucke von 20 Pf.; Ne-  
schlussanlagen auf der Mittelseite  
Schrift 20 Pf.; die 2/3 Seite  
auf Textseite 20 Pf.; die 2/3 Seite  
20 Pf. Seite von Dresden Auf-  
druck 20 Pf. bis 20 Pf. von verschiedenen  
1 Pf. bis 10 Pf. Mindestens nach  
und Richtigkeit; 1/2 Seite 20 Pf.  
2/3 Seite 20 Pf. auf Einzelteile von  
Dresden Aufdruck 20 Pf. von  
verschiedenen 10 Pf. Familien-  
nachrichten 20 Pf. die Seite  
der Zeitung sind im Morgen-  
und Abendblatt derselben. Aus-  
nahmefällig nur gegen Vor-  
auszahlung. — Belebblätter  
tollen 10 Pfennig.

Gemüse: Nr. 11 und 20 Pf.

### Bürgerwiese 22.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

### AK&S-Aufzüge

sind unsere Spezialität seit 35 Jahren Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche. Str. 20.

Fr. 189. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Radiotrennungsanlage. Sächs. Postverein. Tanzlehrer. Bundelegfest. Kunst Füchsen. Bekleidung. Kleine Erfindungen.

Mittwoch, 10. Juli 1907.

### Neueste Drahtmeldungen vom 9. Juli.

Sax. Tage in Aukland.

Berlin. Wie die "Deutschen Nachrichten" erfahren, trifft der Zar in den letzten Tagen des August bzw. Anfang September zum Besuch des Großherzogs von Hessen in Darmstadt ein, um dort in einem der großherzoglichen Schlösser Wohnung zu nehmen, die zu diesem Zwecke bereit in Hand gesetzt werden.

Rossau. Heute morgen griffen neun bewaffnete Personen den Kassierer der Eisenbahn Rossau-Rosau an, der eine bedeutende Geldsumme bei sich trug. Die Polizei, die benachrichtigt worden war, fand sie auf die Nebelträger, als diese den Kassierer angreiften, und verfolgte sie. Vier Männer wurden lebend festgenommen und einer gefangen, während einer tödlich und zwei schwer verletzt wurden und einer entflohen. Zwei Bomben, acht Revolver und zwei Dolche wurden ihnen abgenommen.

#### Bundesstaaten und Japan.

Bondon. (Priv.-Tel.) Nach einer "Times"-Meldung aus Tokio betrachtet Japan die Vorbereitungen in Amerikas mit der größten Ruhe. Es sei nur selbsterklärend, dass die Regierung der Vereinigten Staaten die amerikanische Flotte dort konzentrierte, wo sie zur Aufrechterhaltung der amerikanischen Weltpolitik am meisten beitragen könne. Die Entsendung der atlantischen Flotte nach dem Stillen Ozean gehe Japan gar nichts an. Die japanische Presse bedauert sogar, dass die amerikanische atlantische Flotte keine Zeit finden werde, den Häfen von Japan einen freundlichen Besuch zu machen.

New York. (Priv.-Tel.) Die amerikanische atlantische Flotte segelt erst im Oktober nach dem Stillen Ozean ab. Die amerikanische Regierung beschloss, schwimmende Minen sofort nach Manila zu senden, damit die Verteidigung der Philippinen organisiert werden kann. Auch Torpedoboote werden in der nächsten Zeit nach Manila abgehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der gestern in Paris erschienene "Newport Herald" berichtet aus Berlin, dass Andrew Carnegie der Treptower Sternwarte 120000 Mark zur Verfügung gestellt habe, damit Direktor Archenholz in den Stand gesetzt werden, für die aus 7000 wertvollen Büchern bestehende Bibliothek der Sternwarte ein neues feuerfesteres Gebäude zu errichten. Carnegie hat sich seit mehreren Jahren für die Arbeiten Archenholz' interessiert und ihm bereits seinerzeit 8000 Mark für eine wissenschaftliche Expedition zur Verfügung gestellt. Direktor Archenholz stellt auf eine bezügliche Anfrage mit, dass ihm die erwähnte Spende Carnegies noch nicht notifiziert sei, dass der amerikanische Philanthrop aber tatsächlich für das Berliner Institut, dessen Ehrenmitglied er sei, sehr lebhaft interessiere. — Im gleichen Königl. Kunstmuseum-Museum wurde ein Diebstahl entdeckt, bei dem es sich um zwei ziemlich umfangreiche Stücke handelt. Vermisst werden ein Kreuzigungsgruppe ohne Kreuznimbus von einem Tiroler Bildhauer aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, holzschnitten, in nachgedunkelter Silberfärbung und ein Paar kleine Engel, holzschnitten und bemalt, von einem Regensburgischen Altar aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. — Hamburger Blätter aufsicht beschäftigt Staatssekretär Dernburg, den Gonocnomen der größeren Kolonien eine Art Kaufmannschaftlicher Aktausgabe beigelegen. Für diese Stellungen fäumen die jungen Söhne Hamburger Kaufmannsfamilien in Be- tracht.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der "Frankl. Tag." aufgelistet hat in den letzten Tagen der neue Kultusminister

Holle mehrere bekannte Parlamentarier des Abgeordnetenhauses zu einer Unterredung eingeladen augenscheinlich an dem Zweck, um über die Anschauungen und Wünsche der Parteien sich zu orientieren, mit denen die Regierung ihre Politik machen möchte. Der Berliner Gewährsmann der "Frankl. Tag." nimmt an, dass die Einladungen sich nicht nur auf die Herren der Lizenzen, sondern auch auf solche der Rechten in ihren verschiedenen Schattierungen erstrecken würden. — Meldungen aus Weidenau zufolge wurde dort ein von der Hamburger und Berliner Staatsanwaltschaft lange geführter Heiratsstreit zwischen dem August Schröder-Rübenhausen, der im Umhertrieb Heiratschwandlungen großen Stils verübt, verhatet.

Wien. Abgeordnetenhaus. Das Haus lehnt die Dringlichkeit des sozialdemokratischen Antrages bezüglich der Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts für die Landtagswahl ab. Abg. Marlow erhält das Wort zur Begründung des russischen Dringlichkeitsantrages bezüglich der Erneuerung. Der Antragsteller beginnt seine Rede in arohrussischer Sprache. (Verminderter Widerspruch.) Der Vizepräsident Jäck macht den Redner darauf aufmerksam, er möge sich der landessüblichen Sprache bedienen. Da Marlow fortfährt, russisch zu sprechen, entzieht ihm der Vizepräsident das Wort. (Verbaster Wettfall. Händeschütteln. Widerspruch bei den Räubern.)

Rom. (Priv.-Tel.) "Corriere d'Italia" versichert, dass die Zusammenkunft zwischen Tittoni und v. Aebrechtshausen am 14. d. M. stattfinden werde. Das Blatt will davon Kenntnis haben, dass bei dieser Zusammenkunft die Gründung eines Balkan-Dreibundes zwischen Italien, Österreich und Russland verabredet werde.

Paris. Die Eltern der nach Tunis geschickten Meuterer des 17. Infanterie-Regiments hielten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, durch eine Abordnung dem Präsidenten der Republik eine Petition zu unterbreiten, in der sie darum bitten, er möge die Rücksendung der Meuterer nach Frankreich veranlassen.

Paris. (Priv.-Tel.) In Belfort ist ein ehemaliger Sergeant des 140. Infanterie-Regiments als Spion verhaftet worden. Er war vor 14 Tagen aus China desertiert und soll sich im Elsass dem deutschen Spionagedienst angeboten haben. Er soll russisch zu sprechen, entzieht ihm der Redner das Wort. (Verbaster Wettfall. Händeschütteln. Widerspruch bei den Räubern.)

Aiashi (Dep. Gard). Ein Omnibus, in dem 20 Mitglieder eines Gefangenvereins von St. Jean de Marais nach einem in St. Ambreux gegebenen Konzert heimfuhren, stürzte an einer Straßenbiegung in einen tiefen Graben. Ein Sänger wurde getötet, acht Sänger sind schwer verletzt.

Prag. Die Teilnehmer an der Automobil-

fahrt Peking-Paris haben wegen der schwer passierbaren Wege und Brücken in der Provinz Transsibalien die Strecke von Peking nach Prag mit der Eisenbahn zurückgelegt. Prina Vorbecke fuhr von der Station Tansho mit einem Dampfer über den Baikalsee und kam in Bismarckstraße an, von wo aus er mittels Auto-

mobils nach Prag fuhr.

Prag. (Priv.-Tel.) Am Kupferbergwerk von Hor, das von einer französischen Gesellschaft ausgebaut wird, verunstet ein Auflöser zwei Arbeiter tödlich und zwei leichter. Hierauf legten 400 Arbeiter die Arbeit nieder und versuchten, den Täter in ihre Gewalt zu bekommen und ihn zulynchen. Die Polizei musste ihn mit Gewalt abführen.

Holy Head. Bei dem Empfang des Grasshaftrates erwiderte der König auf eine Ansprache, die Wohlfahrt des Landes könne durch eine Störung des Friedens nur gefährdet werden. Die Ruhe, die so erfreulicherweise in Europa herrsche, und die hohe Stellung, die Großbritannien unter den Völkern einnehme, würden, wie er hoffte, immer aufrechterhalten werden, und friedliche Mittel und ihr Einfluss würden, soweit es an ihm liege, stets der Förderung der Freundschaft und guten Bekanntschaft gewidmet sein.

Buenos Aires. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Tedin hat sein Entlassungsgebot eingereicht.

### Vertliches und Sachliches.

Dresden, 9. Juli.

\* Se. Majestät der König unternimmt Sonnabend, den 13. d. M., von Neukölln aus mittels Automobils eine Reise zum Besuch von Frauenstein, Sanda und Brand. Von Brand erfolgt die Rückreise mit Sonderzug.

\* Als Gäste Ihrer Majestät der Königin-Witwe sind in Neukölln Frau v. Oppell-Vent und Tochter, Prinzessin Mary v. Oppell, Hofdame der Prinzessin Karl Anton von Hohenlohe, auf einige Tage eingetroffen.

\* Das Landesauschuss des sächsischen nationalliberalen Landesvereins tritt am kommenden Sonntag in Leipzig zur Bezeichnung der Wahlrechtsfrage zusammen.

\* Alljährlich am 9. Juli findet die Befestigung der Befreiung der Stadtlichen Feuerwehr statt, die sich im vergangenen Jahr durch verdiente Fertigstellung der Feuerwehranlagen auszeichneten. In diesem Jahre sind die Befreiungen dem Oberfeuerwehrmann Endlich und dem Feuerwehrmannen Rätsch, Thieme und Kärtig ausgedehnt worden.

\* In die erledigte Apotheke ist beim Stadtkrankenhaus Friedrichstadt für die fünf Bewerber eingegangen waren, wählt man den Apotheker Kürschner in Bad Neuenahr, Rheinland.

\* Von den umfangreichen Kanalbauten zur Einrichtung der Schwemmkanalisation sind noch die Schutzzellen der Zuleitungskanäle zur Radiger Reinigungs- und Pumpstation, sowie die Unterbauten für diese und die Abfluskanäle auszuführen. Es fallen darunter die Fortleitung des Altonädter Abfluskanals auf Neuköllner Seite vom Düker bis zur Vereinigungsstelle mit dem Neuköllner Abfluskanal einschließlich der Herstellung einer Rohrfammer, die Endstrecke des Neuköllner Abfluskanals von der Vereinigungsstelle auswärts bis zum Anschluss an den fertiggestellten Kanal einschließlich Sandfang und Kanalfilter, die Regenauslasskanäle, der Schmutzwasser- auslasskanal und die Unterbauten im Reinigungs- und Pumpwerk. Der Rat genehmigte die Ausführung dieser Anlagen nach den Planungen des Tiefbauamtes und bewilligte die hierzu veranschlagten Kosten mit 207000 Mark zu Lasten der Anleihe. — Zur Reinigung der städtischen Schmutzwasser ist Anfang vorigen Jahres eine unterhalb der Marienbrücke errichtete Verbauungsanlage in Betrieb genommen und es ist darin nach Versuchen mit Erfolg eine mechanisch betriebene Separatorkette nach Patent Rentsch und später ein Klärapparat nach System Kremer eingebaut worden. Die Versuche mit den einzelnen Reinigungsanlagen haben ergeben, dass die Rentsch'schen Separatorketten für die Dresdner Verhältnisse am besten eignen. Es werden daher für die Reinigung

großer Name zu ost." Und er ließ tadelnd hinaus: "Was ihr Geist gräbelnd entdeckt, ruhen wir; aber belohnst Ehre sie auch?" Nun, er würde heute in diesem Punkte ganz aufzulösen sein. Die Patentämter aller Länder, die rüdige Reklame und die Veranstaltung von Ausstellungen lügen hinlänglich dafür, dass kein Erfinder mehr sein grosses oder auch kleines Werk unter den Scheffel zu stellen braucht. Fast geschieht sogar jetzt des Guten zu viel. Was wird heutzutage nicht alles erfunden, feierlich patentiert und mit lautem Gestöde an die große Glorie gehängt! So eben ist hier in Berlin in der neuen Halle am Zoologischen Garten eine Ausstellung von Erfindungen eröffnet worden, in der sich nicht weniger als 432 Erfinder zum Wort melden. Es ist geradezu unglaublich, was in unserer rüdigen Gegenwart alles erfunden wird. Und dabei haben die Veranstalter dieser Ausstellung von vornherein den Rahmen eng gespannt, indem sie ausdrücklich nur "kleine Erfindungen" aufwählen. Feierlich, was heißt in diesem Zusammenhang "klein"? Das kann sich nur auf die räumliche Ausdehnung beziehen. Es gibt riesengroße Erfindungen, die sehr klein und kleinlich sein können, und winzige, die eine außerordentliche Bedeutung und Tragweite gewinnen können. Wissig beispielweise vor der Apparatur, den im Jahre 1890 Ph. Reiss zur Fortpflanzung von Tieren mittels des galvanischen Stroms erland, den der Amerikaner Bell brauchbar zu machen wusste und aus dem sich dann eines der tausend Wunder unserer Tage, der Fernsprecher entwickelte. Auch auf unserer Ausstellung wird eine der neuesten "kleinen" Erfindungen vorgeführt, die unbegrenzte Entwicklungsmöglichkeiten in sich schließen: die von dem Münchener Professor Korn hergestellten Apparate zum Telephorieren von Bildern. Sie sind der "Coul" dieser Veranstaltung. In einem kleinen temporären Aufbau befinden sich unmittelbar nebeneinander der Gebe- und der Empfangsapparat. Zwischen beiden ist ein künstlicher Bilderstand eingehalten, der einen Leitungsrahmen von mehreren 100 Kilometer Länge entspricht. So kann man hier bequem beobachten, wie ein Bild, das auf eine so weite Entfernung übertragen wird, an dem Bestimmungsorte auftaucht kommt.

Außerdem sollen an einzelnen Tagen telegraphische Bilderübertragungen zwischen Berlin und München stattfinden.

Diese wunderbare Erfindung ist bereits hinlänglich bekannt und braucht, um in der Welt berühmt zu werden, nicht erst an diese Ausstellung zu warten. Aber es gibt wertvolle Erfindungen genug, deren Urheber die Mittel und Gelegenheiten fehlen, um nutzbar gemacht zu werden. Dazu sollen diese Ausstellungen mit beitragen. Sie wäre deshalb allein zu loben, auch wenn sie nicht an sich eine Fülle interchanter und anregender Gegenstände enthielte. Natürlich ist in nicht alles Gold, was hier glänzt. Manches ist eine unnütze Spielerei oder ein somitridelbsttag, wie ja auch die Alten der Patentämter genau groteske Geschichten zu erzählen wissen. Eine ewig zitternde Liegestühle, die angeblich ein unerschbares Mittel gegen die Geisteskrankheit bilden und bei dem bloßen Anblick empfängliche Gemüter seefrank werden können, oder jene Fleischlos, auf denen die unappetitliche Bezeichnung "Wandernord" prangt, die wohl auch kaum zum Aussterben dieser tierischen Erhaltung beitragen werden, oder — sehr zeitgemäß für die beginnende Reisezeit — jene Plaidriemen, an deren kleinen Rädern man angeblich die größten Pakete "immerlos" tragen kann, mögen mehr oder minder wertlos sein. Sicher könnte die Menschheit auch ohne diese und ähnliche Erfindungen fortbestehen und fröhlich gedeihen. Aber neben solchem Minderwertigen gibt es doch eine Menge anderer Erfindungen, deren Wert ohne weiteres in die Augen springt. Vor allem kann man hier auch solche Fortschritte der modernen Technik leben und wirklich lernen, von denen überall die Nede ist, ohne dass sich der selbst naturwissenschaftlich vorgebildete Laien davon immer eine auch nur annähernde Vorstellung zu machen im Stande ist. Zum Beispiel: die drahtlose Telegraphie. Wir hören und sprechen viel von ihr. Wer aber, der nicht kennt lernen, von denen überall die Nede ist, ohne dass sich der selbst naturwissenschaftlich vorgebildete Laien davon

### Kunst und Wissenschaft.

\* Besiegung Kuno Fischer. Unter Entlastung außerordentlichen akademischen Pompos wurden gestern nachmittag über die sterblichen Reste des berühmten Ehrenbürgers der Stadt Heidelberg, des am 4. Juli verschiedenen großen Philosophen und Gelehrten Kuno Fischer, zur letzten Ruhe beigesetzt. Die mit der Bestattung verbundene Feier gehaltete sich zu einer mächtigen Zeremonie der tiefsten Trauer über den Heilgang des Gelehrten. Vollständig war die gesamte Heidelberger akademische Welt vertreten. Von auswärtigen Hochschulen hatten die Universität Greifswald, sowie die Technische Hochschule in Karlsruhe Vertreter gekommen. Der Großherzog von Baden war durch den Prinzen Max von Baden vertreten. Für den badischen Regierung waren der Staatsminister Freiherr v. Dusch und v. Marshall, sowie die Minister a. D. Großhofmeister von Brauer und Dr. Schenkel erschienen. Der derzeitige Prorektor der Universität Geheimrat Zellini, der Dekan der philosophischen Fakultät Professor Hoff, der Prorektor der Freiburger Universität und der Karlsruher Hochschule Geheimrat Arnold widmeten dem heimgegangenen Kollegen warme Abschiedsworte und schmiedeten seine Hände mit kostbaren Kränzen. Auch Großherzog Wilhelm von Sachsen-Weimar und die Universität Jena, die Vertreter der Heidelberger Studentenschaft, die Burschenschaft Germania-Weimar und die Stadt Heidelberg liefern Blumen-Arrangements am Grabe niedergelegt. Eine besondere akademische Trauerfeier wird am 8. Geburtstage Kuno Fischers, dem 2. Juli, stattfinden. Geheimrat Windelband wird dabei die Gedächtnisrede halten.

### kleine Erfindungen.

E. Berlin, Anfang Juli.

Der alte brave Klopfstock konnte noch darüber wehnen, dass „vergraben“ ist in ewige Nacht der Erfinder.

SLUB  
Wir führen Wissen.

gung der Dresdner Abwasser Riesentheke Separatorentheke vorgesehen und davon vier Stück von 8 Meter Durchmesser in die städtische Reinigungsanlage eingebaut. Zu diesem Zwecke bewilligte der Rat ein Berechnungsgeld von 172 000 Mark zu Lasten der Anleihe.

\* Der Sächsische Forstverein trat Sonntag abend in Aue i. Erzgeb. zu seiner 51. Versammlung zusammen. Die Beratungen nahmen Montag vormittag ihren Anfang. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Königl. Oberforstmeisters Geh. Forstrat Täger aus Schwarzenberg die Herr Bürgermeister Dr. Kreysing war die Versammlung namens der Stadt Aue willkommen und betonte hierbei als Vertreter einer bedeutenden Industriestadt Sachsen, daß die Meinung, daß zwischen Industrie und Forstwirtschaft eine Spannung bestehen muß, falsch ist. Wünschenswert sei es, daß es Wissenschaft und Technik bald gelingen möge, die schädlichen Wirkungen des Rauches auf die Wälder zu beseitigen. Die Bekämpfung der Rauchschäden sei nicht nur eine Sache der Industrie, sondern sie kommt der Allgemeinheit zu, welche am Beleben und Blühen der Industrie einen ebenso großen Interesse habe wie an der guten Entwicklung der Forsten. Mit Freude habe er diese Meinung in der Mietteilung erwartet gefunden, daß die Rauchschädenfrage durch ein Landesgesetz geregelt werden soll. Wir hoffen für das Vordehen der Forstwirtschaft und einen neuen Verlauf der Versammlung stolz der Bürgermeister. Herr Geh. Forstrat Täger dankte und bemerkte, daß bei der Regierung in jeder Weise der ante Wille vorhanden ist, für beide Teile bezüglich der Rauchschäden einen annehmbaren Ausgleich zu schaffen. Die Vorarbeiten zur Bekämpfung der Rauchschäden seien allerdings noch nicht so weit gekommen, daß sie irgendwelchen Erfolg versprechen könnten. Gut sei es, daß die Rauchschädenfrage von der Regierung nicht rigoros behandelt wird. Herr Graf Stolberg-Wernigerode überbrachte die Grüße des sächsischen Forstvereins. Nach dem Vortrag der Registrarie durch Herrn Oberförster Edig-Oberweisenthal sprach Herr Oberförster Thomas aus Breitenhof über die Schneedeckschäden vom November 1905 und führte hierzu u. a. aus: Im Durchschnitt kommt auf 20 Jahre ein Jahr mit großem Schneedeck. Obwohl genaue Feststellungen über den 1905er Schneedeck, der einer der stärksten war, noch fehlen, weil man mit den Aufräumungsarbeiten erst Ende dieses Jahres fertig zu werden hofft, schaft man doch die Schäden dieses Bruches in 41 sehr aufzuhängende Reviere des Kammes des Erzgebirges folgendemmaßen: Bei einer Durchschnittsmasse von 63,5 Millimeter Schnee kam auf einen Quadratmeter Tief- und Gesamtmasse 63,5 Altr. Belastung. Auf über 70 000 Hektar Wald gingen zu Bruch über 550 000 Hektar berechnet, gingen 10 Hektar gesamtmasse zu Bruch. Die Waldbauer haben infolge des Schneedecks sehr guten Verdienst gehabt, andererseits aber auch mit Anspannung aller Kraft gearbeitet, sodass man hofft, mit Ende dieses Jahres wieder zum geordneten Betrieb zu kommen. Nur war es, daß infolge des Bruches viele Zentner mehr Papier gebraucht wurden, was einen preiswerten Absatz von Schleifholz ermöglichte. An Lehren für die Zukunft ist aus dem Schneedeck 1905 zu entnehmen, daß in den letzten zehn Jahren der Wald zu wenig entwässert worden ist. Die Fichte muß Hauptholzart bleiben, doch soll man auch die Mischung der Fichtenbestände mit anderen Holzarten, sowie die Anlage reiner Laubholzbestände an geeigneten Stellen in Erwägung ziehen. Die Hauptschuhmärgeln sind bei der Bestandsgründung Vermeidung der Büschelplanzung und der Bestandspflege zu treffen. Die hauptsächlich betroffenen Reviere sollten nächstes Jahr von der Forstbehördenanstalt einer Hauptrevision unterworfen werden und dann ganz neue Wirtschaftspläne erhalten. Mit dem Unterbau in den betroffenen Revieren soll man warten, da man hoffen kann, daß das reiche Samenjahr 1906 eine natürliche Erneuerung schaffen wird. — Der Vortrag stand reichen Beifall und wurde eingehend beprobt. Interessant waren hierbei die Ausführungen eines erfahrenen Forstmannes, der die Schneedecks für keinen Forstfall betrachtete, sondern für eine Wohltat, denn man finde die besten Althölzer oft dort, wo früher einmal starker Schneedeck herrschte. Weiter sei ein gutes Resultat des Schneedecks ein ansehnliches Holzgeschäft für den Staat. Die Mehrzahl der Redner betrachtete jedoch den Schneedeck als Schaden und gaben Worte für die Ausgleichung und Vermeidung desselben. Es wurde eine mehr natürliche Entfaltung der Bäume für wünschenswert erklärt und bei geeignetem Boden Ausfüllung der Schneedecks mit Buche empfohlen. Tanne hat sich im Unterbau nicht bewährt. Widerpruch gegen die Ausführungen wurden laut hinsichtlich der Ausstellung neuer Wirtschaftspläne für die Schneedecksreviere und des Verlustes der Büschelplanzung. Am Schluß der Befragung sah der Vorsitzende, Herr Geh. Forstrat Täger, das Resultat der Beratung dahin zusammen, daß man zu einheitlichen Richtlinien zur wirklichen Bekämpfung der großen Schneedecks nicht gekommen ist. Es empfiehlt sich daher, daß Augenmerk nicht nur auf die immerhin selten vor kommenden großen Schneedecks zu richten, sondern vielmehr der Bekämpfung der kleinen, oft vor kommenden Schneedeckschäden größte Aufmerksamkeit zu schenken. Nach einigen speziellen Feststellungen, betreffend die unentbehrlichen Durchforschungen und die Überführung der Bestände in das Stangenholz, bedauerte der Redner noch, daß die vor 80 Jahren in ganz Sachsen

vom Vater der modernen Forstwirtschaft Cotta eingeleiteten und noch überall im reichen Reichsland zu findenden Rohbauschuhe nicht genügend verfolgt und beobachtet werden sind. Damit wurde dieser Beratungsgegenstand verlassen und zur Engegennahme von Mitteilungen aus dem Gebiete der Forstproduktion schiede von Professor Beck in Tharandt verabschiedet. Der von modernem Geiste erfüllte Gelehrte führte einleitend aus, daß der moderne Forstwirtschaft ein charakteristischer Zug zu eigen ist, den Karl Geyer, der Altmaster der Forst- und Pfianzenlehre, gegenüber der wuchernden forstlichen Forstwirtschaft ins Treffen brachte: der Rückkehr zum Naturgemäßen und dessen Betonung im Walde. Diese Richtung gibt der forstlichen Literatur der Gegenwart einen freien Zug. Noch hat aber dieses Streben noch dem Naturgemäßen einen ähnlich starken Kampf zu führen in Hinsicht auf eine möglichst hohe ökonomische Leistung der Waldwirtschaft. Es gilt, die begünstigten Ansprüche des Waldbesitzers in bezug auf dessen Kosten mit dem Naturgemäßen zu vereinbaren. Es ist nur zu bedauern, daß der Waldbesitzer im Walde oft in seiner Kunst die Natur aus den Augen verlor. Nach dieser grundsätzlichen Feststellung für die weiteren Ausführungen ging Professor Beck an der Hand der neuesten forstlichen Literatur und der neuen Aussprüche von bedeutenden Forstmännern auf die einzelnen Teile der Waldproduktion von der Bestandsgründung an bis zum Schlag, gründlich ein und gab nach Entrollung des Bildes eine ganze Reihe wertvoller Anregungen, die sicherlich nach und nach in unserer sächsischen Forsten zum Teil in die Erscheinung treten werden. Nach dem Vortrage wurden die Beratungen vertagt. — Nachmittags unternahmen die Versammlungsteilnehmer einen Ausflug nach der Prinzenhöhle bei Stein, und am Abend fand eine gesellige Versammlung im Restaurant "Vedderbrücke" statt.

\* Der 18. Deutsche Tanzlehrtag der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer nahm vorgestern hier seinen Anfang mit einem aus dem Königl. Belvedere abgeholten Frühstücksparty, zu dem bereits gegen 50 Delegierte erschienen waren. Die Genossenschaft erfreute sich nicht allein über das Deutsche Reich; ihre Mitglieder sind in den verschiedensten Teilen des Auslandes ansässig, ja, ein sehr reines Mitglied ist in Brasilien wohnhaft. Ein Delegierter aus Riga war bereits vorgestern eingetroffen. Am Sonntag nachmittag unternahmen die Teilnehmer der Tagung mit ihren Damen einen Ausflug in die Wöhrn, der mit einem gemütlichen Spaziergang auf der Friedensburg endete. Gestern vormittag trat der Vorstand an zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Nachmittags fand im kleinen Saale des "Gewerbehauses" unter Leitung des stellvertretenden Direktors der Genossenschaftshochschule, Herrn Königl. Tanzers Müller-Berlin, für die Mitglieder der Vereinigung eine interessante Vorführung moderner und nationaler Tänze statt. Am Abend trafen die Kongreßteilnehmer mit ihren Damen und Ehrenäugten im "Gewerbehaus" zu einem Kommerz zusammen, der zahlreich besucht war und einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Den Kommerz eröffnete der Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Ballermeister Knoll-Hamburg, mit einer Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude Ausdruck verlieh über die zahlreiche Beteiligung, der sich der 18. Deutsche Tanzlehrtag zu erfreuen habe. Am Namenstag des Dresdner Kollegen begrüßte Herr Tanzlehrer Wilhelm I. die Erschienenen. Ballermeister Knoll-Hamburg erläuterte die Gründung der Schwesternschaft der Schwesternschaften. Freudig empfunden wurde das Erstellen eines alten Kämppen für die Genossenschaftsschäde, des im Alter von 75 Jahren noch in körperlicher und geistiger Freiheit stehenden Herrn Ballermeisters Knoll Iren aus Hamburg, der wegen seiner Verdienste um die Ziele der Genossenschaft im Besitz der Ehrenmitgliedschaft ist. Auf die ehrenden Worte des Herrn Wilhelm-Dresden erwiderte der Befreite mit warmen Worten. Herr Moser-Stuttgart wortete auf die Damen, Herr Knoll-Hamburg auf die Presse. Außer den Anträgen trugen neben den Darbietungen der Konzertsparte viele Delegierte durch Lieder- und humoristische Vorträge zur Hebung der Stimmung bei. Die Verhandlungen des Tanzlehrertages wurden heute vormittag nach 11 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses durch den Vorsitzenden der Genossenschaft Knoll-Hamburg eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Worten und wies darauf hin, daß vor nunmehr zwölf Jahren die Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer in Dresden getagt habe. Damals sei die Wahl zum Vorsitzenden auf ihn gefallen, und er habe seit dieser Zeit die Ehre gehabt, an der Seite der Genossenschaft zu stehen. Weiter sei vor 16 Jahren die Gründung der Genossenschaft erfolgt, und man könne wohl sagen, daß die deutschen Tanzlehrer seit dieser Zeit um ein gutes Stück vorwärts gekommen seien. Leider seien der Genossenschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Anzahl treuer Mitglieder durch den Tod entrissen worden, zu deren Andenken sich die Versammlung von den Plänen erholte. Die schwungvolle Rede klang aus in ein dreifaches Echo auf König Friedrich August und Kaiser Wilhelm II. Aus dem vormaligen Reichskanzler Schmid-Haberstadt erstaunten Geschäftsbücher ihrrauszubilden, daß die Genossenschaft gegenwärtig 10 Ehrenmitglieder, 4 Vorstandsvorstände und 23 ordentliche Mitglieder zählt. Die Hochschule war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut besucht und konnte auf reiche Erfolge zurückblicken. Der Jahresbericht wurde genehmigt und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Das Genossenschaftsvermögen beträgt zurzeit 14 190 Mt. Der Unterstützungsstift wurde 500 Mt. aus der Hauptkasse

überwiesen. Das Aufnahmeverfahren in den Genossenschafts-Verein wurde nach einem Antrage des ersten Vorstandes dahin abgeändert, daß in Zukunft eineständige Aufnahmeverfügungskommission in Berlin gewählt werden soll. Zur Bildung dieser Kommission wurden drei Vorstandsmitglieder bestimmt. Hierauf trat eine kurze Pause ein.

\* 11. Sächsisches Bundesbegleitgesetz in Freiberg. Im Dorf am 1. Mai 1906 des Sächsischen Regierungsbezirks Freiberg führte Präsident Grau und Bundesfürsäher Eicher legte den Rechenschaftsbericht für 1905/06 vor. In dieses Jahr fällt u. a. der Anschluß der sächsischen Regierung an den Deutschen Regierungsbezirk. Die Mitgliederzahl betrug 1905 427 und stieg zum Schluß des Geschäftsjahrs auf 5050. Im Vogtlande ging die Mitgliederzahl bedeutend zurück (in Auerbach allein um 127). Der Vermögensstand betrug Oktober 1905: 5580 Mt., Oktober 1906: 6171 Al. Mt. Ende Juni 1907: 6180 Mt. Sodann erfolgte die Verleihung der Präsenzialität. Anwesend waren 1990 Vertreter. Es erfolgte darauf Vorlage des Rechenschaftsberichts. Aus der Wahl der Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter ging der bisherige Vorstand en bloc wieder als gewählt hervor. Es sind dies die Herren Grau (1. Vorsitzender), Ritter (2. Vorsitzender), Eicher (1. Schriftführer), Raumann (2. Schriftführer), Große (1. Kassierer) und Hartig (2. Kassierer), sämtlich in Dresden. Weiter wurden 20 Verwaltungsmitglieder und der Rechnungsprüfer gewählt. Als Stellvertreter für das 12. Sächsische Bundesbegleitgesetz im Jahre 1908 wurde Zwönitz bestimmt. Ferner lag ein Antrag vor, die Bahnen des Sächsischen Bundesbegleitgesetzes von 27 auf 25 Meter zu verkleinern, zu gunsten der schwächeren und mittleren Regierung. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. Zum Schluß wurde noch der frühere Bundespräsident Sala einstimmig zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt und ihm zum Dank ein kräftiges "Gut Heil" gebracht. Herr Sala dankte und watschte auf den Sächsischen Regierungsbezirk. Unter Vorantritt des Jägermusikkorps wurde um 1 Uhr nach dem Hotel "Schwarzer Bock" marschiert, wo eine Tafel stattfand.

\* Der Landesverband für Fleisch- und Trichinenbeschauer steht am Sonnabend und Sonntag seinen 19. Verbandstag in Witten ab. Von den 25 angekündigten Vereinen waren 25 durch 44 Delegierte vertreten. Die Hauptverhandlungen begannen am Sonntag vormittag 11 Uhr und wurden durch den Verbandsvorsitzenden Lorenz Annenberg mit einem Hoch auf König Friedrich August eröffnet. Herr Bezirksleiter Dr. Graf Balthasar blieb die Gründungen namens der Amtsbaudienstlichkeit willkommen und wünschte der Verhandlung guten Erfolg. Stadtrat Staphan sprach im Namen der werdenden Bergstadt Bozen und Holzmann Möbius für den Vororten Bezirksvorsteher. Der Verband zählt 1400 Mitglieder. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Lebendnahme der Blauer Unterstüzungsfasse durch den Landesverband. Der Statutenentwurf fand die Zustimmung der Delegierten. Ein Antrag des Bezirksverbandes Melzen auf Herausgebung der Poststeuer von 30 auf 20 Pf. wurde abgelehnt. Die bisher erfolglos gebliebenen Bemühungen des Verbandes, die geistliche Versicherungsfürst auch auf die Fleisch- und Trichinenbeschauer auszudehnen, sollen nunmehr mit dem preußischen Verbandsmittel Vorzeuge und Busch wieder gewährt. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Baunen bestimmt.

\* Der Turn-Verein für Neu- und Nauendorf unternahm am Sonnabend nachmittag mit seinen Knaben- und Mädchen-Abteilungen — etwa 350 Kinder — eine Turnfahrt in das Alsfelder Gelände. Die Knaben marschierten über Blasen-Höher-Stein-Juchköh-Alsfanken nach dem "Reichsbüchel" in Görlitz, während die Mädchen über Görlitz durch den Schone Grund dieses Brot erreichten mühten. Nach kurzer Rast wurden turnerische Spiele aufgeführt und nach einer Ansprache des Vereinsvorstandes, Herrn Konzertrats Beder, der Heimweg gegen 8 Uhr angestellt. Von Görlitz aus wurden die Kinder mittels 8 Straßenbahnenwagen bis zum Albertplatz zurückgeföhrt.

\* Das Hofbräu-Kabarett weß auch im Sommer seine Gäste zu festen. Heiterkeit und frohe Laune sind jetzt, wie immer, seine Devise. Das he nicht ins Stocken kommt, ist das Hauptmotto des neuen Conferenciers Oskar v. Zielitz, der mit jungen gewandt vorgebrachten alten und neuen Laienscherzen das Publikum in Schwung zu erhalten versteht. Es weß dabei ebenso sein Talent ins rechte Licht zu setzen, als auf seine lustigen Komäden vorzubereiten. Diese weßen, ohne im Werte allzuviel von einander abzuweichen, eine fortlaufende, willensvolle Stellung auf. Den Anfang macht Elise Bartholdy, noch mehr zu Rose und Reute geworden, seit wie sie bei Rose und in Gesellschaft leben. Ihre satirischen Reaktionen finden die Beachtung, die sie verdienen. Beifall findet auch der spanische Sänger Julio Arquino, der sich mit dem Vojazzo-Prolog recht gut einführt. Sehr volkstümlich zeigt sich auch Volle Elsner, die mit bester Schelmerei eine lustige Annenzen-Anecdote und die sehr drôle Geschichte von dem "Woppe" vorlegt. Ein rechter Schelm ist Wilhelm Karzin, dessen komödiantisches Organ und dessen angehnige Vortragsschule dem Liede "Wenn man im Dunkeln läuft" und der sächsischen Ballade "Die Knopfumwandlung" zu entsprechender Wirkung verhilft. Sehr nett sang er auch mit Hel. Klöse die allerdings zu leise und alte "Ringelrassel" erinnernde Scene. Der Herr Doktor. Um die Balme des Sieges singen Elly Zeitz und Anna Müller-Vinde. Noch mehr gelernt als früher hat die erste. Wenn sie auch noch ein bisschen zu viel mit Händen und Füßen arbeitet, so ist doch das meiste von echter, angeborener Drolerie. Sehr gut gelingen ihr die alten böhmischen Schlager "Wohltaigelskonzert" und der "Mitschifer", sowie Seldels lustige Ballade "Fießegen". Immer wieder möchte man von ihr "Cost le rost" hören, in dem ihr namentlich die

hier beobachtet wie die elektrischen Wellen entstehen. Zu diesem Zweck ist ein besonderer Apparat aufgestellt, aus dem Funken bis zu zwei Meter Länge herauspringen. Über den ganzen riesigen Ausstellungsräum hinweg wird von dieser Station aus nach den verschiedensten Seiten hin telegraphiert. Dieser Anbauungsunterricht wird ergänzt durch Vorträge, die von Zeit zu Zeit über diese wissenschaftlich entdeckte Erfahrung von Sachverständigen gehalten werden. Bekanntlich hat sie sich auch die deutsche Heeresleitung zunutze gemacht und heldenmärtig ausgetriebene Pferdemodelle in natürlicher Größe ausgestellt, die zeigen, wie diese militärischen Stationen für drahtlose Telegraphie transportiert werden. Wir lernen hier auch ein neues, von dem deutschen Naturforscher Ernst Ahnert erdachtes System der Telefonie, einen neuen, von einem Attilauer hergestellten Fernschreiber und einen ebenso von einem Deutschen Erbauer erfundenen und natürlich "Teleutograph" genannten Apparate, der im Betriebe vorzuführt wird. Worte, die an dem einen Ende der weiten Halle auf einem Papierstreifen geschrieben werden, erscheinen sofort in den gleichen Schrift auf der am anderen Ende befindlichen Empfangstation. Man kommt aus dem Staunen hier gar nicht heraus!

In einem verhältnismäßig vollständigen Entwicklungsbereich befindet sich dank der außerordentlichen Fortschritte der modernen Technik insbesondere die Photographic. Außer den bereits erwähnten Kornischen Apparaten fehlen namentlich die prachtvollen, vollkommen natürlichen Farbenphotographien, welche die Internationale Kinematographen-Gesellschaft nach der bewährten Methode des Prof. Nieth vorführt. Gleichzeitig macht sie sie mit erstaunlichen Erfindungen ihres eigenen Gebietes bekannt. Nichts scheint der kinematographischen Technik mehr unerreichbar, die schnellsten und lebhaftesten Bewegungen weist sie mit größter Naturnähe und Sicherheit wiederzugeben. Wie sehen, wie das Aufsteigen eines Luftballons vorbereitet wird, wie er sich emporhebt, wie er sich in den Lüften bewegt, wie sich die Insassen verhalten, in allen Einzelheiten. Auch die Photographie im Dienste der Polizei und Justiz lernen wir kennen. Auf welche Höhe es die Landschaftsphotographie gebracht hat, zeigt uns die Neue Photographic-Gesellschaft in einer Dielenphotographie des Gottes von Neapel.

Der Erfindergeist ist rafflos bemüht, nicht nur große, weltbewegende Fortschritte herbeizuführen, sondern auch durch praktische Neuerungen unser Alltagsleben angenehmer und bequemer zu machen. Einen Hauptanteil daran hat die Elektrotechnik, die in den verschiedensten Gestalten und Methoden diese Aufgabe zu erfüllen sucht. Elektrisch betriebene Küchen, Nahmashinen mit elektrischem Antrieb, ein elektrischer Apparat zum Schnellen und gründlichen Aus trocken von Wohnräumen in steinernen Häusern, so daß arme, gesundheitlich schwarzgefährdet "Trockenwohner" nicht mehr in Funktion zu treten brauchen, und ähnliche praktische Erfindungen werden uns massenhaft gezeigt. So gar eine Geldzählmaschine hat jemand erfunden. Wenn er noch das nötige Kleingeld dazu gratis liefern wollte, würde er sicher auf einen Massenabzug rechnen dürfen. Was gibt es hier nicht sonst noch alles zu schauen und anzusehen, mitunter auch anzuzündeln. Wer glaubt man wirklich, daß die Menschheit durch selbständige Atomblattwender erheblich glücklicher werden würde, als sie es leidet? Oder daß Schreibkräfte, die in Klaviere eingeladen sind, die aufgewühlten Nerven der Zeitgenossen beruhiglich beruhigen werden? Oder daß ein mit allen technischen Schikanen ausgerüstetes Krematorium irgendeinen bewegen wird, sich vor der Zeit verbrennen zu lassen? Wohl anzuverdächtige Fragen. Aber das kann ein mit allen technischen Schikanen ausgerüstetes Krematorium irgendeinen bewegen wird, sich vor der Zeit verbrennen zu lassen?

Der geistige Urheber dieser unterhaltsamen und belebenden Ausstellung, der bekannte Berliner Gerichtsbeamter und Vorsitzender der Polizei-Gesellschaft Dr. Jeterich ist auch als Aussteller vertreten, und zwar mit einer höchst feinsinnigen Sonderausstellung. Er zeigt darin zunächst den Haushalt in anschaulicher Weise den Nahmert verschiedene Räumungsmiteln und zugleich deren Preisverhältnis. Es wäre nicht übel, wenn anstatt der polizeilichen und chemischen Unterrichtsstunden von sehr problematischem Wert an unseren höheren Töchterschulen bezügliche praktisch-wissenschaftliche Kurse eingeschiftet werden würden. Ferner gibt dieser Aussteller aus seiner reichen gerichtlichen Erfahrung vieles zum Besten. Er führt manche wichtige Überführungsmittel aus neuen großen Kriminalprozessen vor, wie konservierte Blutsäfte, Fingerabdrücke, Haare, die irgendwo von einem Verbrecher gelassen wurden und ih-

dem scharfen Auge des Sachverständigen verraten, allerdurch Fälschungen, deren Entdeckung nur auf Geheimweg möglich war, wie beispielsweise jene Briefmarken, die bereits einmal benutzt wurden und die ein genialer Betrüger mit erstaunlicher Geschicklichkeit von der Anschwärzung durch den Posttempel befreit hat. Nur mit Keitete und besonderen Fähigkeiten war diesem Schwindel auf die Spur zu kommen. Auch sonst hat die Chemie die Einbildungskraft mancher Erfinder beeindruckt. Eine große Bremer Käse-Eltien-Gesellschaft, die mit Grauen dem Tage entgegenloß, wo die lebte Käsefachwerker auf den Deutzen ihres Lieblingsgetränktes nohschröben vergnügt würden, um nicht ihre Nerven und ihr Herz durch das Käsefettig Toxine "verhandeln" zu lassen, hat "Käsefett" herstellen lassen als hygienisches Seitenstück zu den alkoholfreien Getränken, die neuerdings stark in Aufnahme gekommen sein sollen. Wer sich also Nerven und Herz gesund erhalten will, rinke fortan nur noch dieses Bremer Präparat. Wie es schmeckt und ob es auch als ein Genussmittel angesprochen werden kann, steht ja freilich auf einem anderen Blatte.

Doch es auch an elichen Komischen und — tragischen Erfindungen nicht schlägt, versteht sich am Ende von selbst. Zu den erklärten ist ein von einem findigen Schwanen konstruiertes Theater zu rechnen, dessen Trick darin besteht, daß im Hause einer schönen Feuerstube rings um das geschilderte Theater zahlreiche Kettenbrücken aufgezogen werden können, durch die man in Sicherheit gelangt. Der Gedanke ist fürchterbar einfach. Die Ausführung im Theaterhalle allerdings bedienten verwinkelte und schwierige. Dieser Scheint sie nur der wackere Erfinder, der übrigens längst das kritische Schwindelalter hinter sich hat, für möglich zu halten. In den tragischen Erfindungen gehört jener Flugapparat, an dessen Auverlässigkeit der Urheber, der Berliner Ingenieur Ellenthal, festenfeste glaubte und diesen Überglauben durch einen Todesturz aus der Höhe blutig büßen mußte. Eins jener Opfer, die das Flugproblem handlich fordert, bis es doch eines Tages irgend ein geniales Menschenhirn gelöst haben wird.

**Krone** der unglaublich gläubigen „Grand mère“ ausgetragen steht. „Sachsen“ trug sie schließlich so gut vor, wie viele von weltlichen Meistern überhaupt noch nie gehabt haben. Da ist echte bermannische „Gediegenheit“ drin und noch etwas: Höchstentwickelt! Den Sieg verdient aber schließlich doch die zweitplatzierte und überlegene Anna Müller-Lindner. Mit großem beweitigten Selbstbewusstsein spielt sie sich selbst, gleichviel ob sie singende Sänger parodiert, oder ob sie eine „Postliche Köchin“ ihre Erlebnisse zum besten geben lässt. — Am Klavier begleitet geschicktvoll Otto-Erich Binsdorfer. Herr Direktor Wölfel aber beweist, daß es auch im Sommer möglich ist, für ein Kabarett volle Häuser zu haben, wenn man nur etwas wirklich Gutes bietet.

\* In der nächsten Zeit werden folgende Sonderfeste zu erwartigen: Breiten vom diesjährigen Hauptbahnhof abgefertigt werden: Sonnabend, den 13. Juli: abends 6 Uhr 5 Min. nach München in Salzburg, Freitag, Lindau (Schluß des Fahrkartentauschs am 12. Juli, nach 2 Uhr); abends 8 Uhr 20 Min. nach Wien mit Anschluß nach Budapest (Schluß des Fahrkartentauschs am 12. Juli abends 6 Uhr); nachm. 4 Uhr 40 Min. nach Berlin, Hamburg, Kiel und vereinzelten Nordseebahnhöfen (Schluß des Fahrkartentauschs am 12. Juli abends 6 Uhr); Montag, den 15. Juli: vorm. 6 Uhr 40 Min. nach Saarbrücken mit Anschluß nach Stettin und vereinzelten Ostseebahnhöfen (Schluß des Fahrkartentauschs am 13. Juli abends 6 Uhr); Werner wird noch Sonnabend, den 13. Juli, ein Sonderzug zu ermöglichenden Preisen vom 11 Uhr 28 Min. vom Magdeburger Bahnhof in Leipzig nach Hamburg u. s. w. abgeben, zu dem auch hier Fahrtkarten bis zum 10. Juli abends 6 Uhr ausgegeben werden. — Donnerstag, den 11. Juli, trifft ein Sonderzug zu ermöglichenden Preisen von Altona-Hamburg nachm. 5 Uhr auf dieselbigem Hauptbahnhof ein, der nach 10 Min. Aufenthalt noch Schönau-Tiefchen-Wien weiterfährt wird.

\* **Polyzellerbericht**, 9. Juli. Am Sonntag strafte im Hause Bartholomästraße 7 ein Werkmeister die Kellerkreuz hinunter und zog sich einen Schädelbruch zu. Er war bestimmtlos und wurde mittelst Sichtkorbes in das Friedhüdder Krankenhaus überführt, wo er heute vormittag verstorben ist.

\* Die Reliefs für das Loschwitzer Schiller-Körner-Denkmal, das nach einem Entwurf des Architekten Max Pechtich in Potsdam, des Erbauers des dortigen Künstlerhauses, ausgeführlich werden soll, sind nunmehr vom Bildhauer Oskar Rassau in Dresden fertiggestellt und vom Denkmalsausschuß angenommen worden. Sie behandeln die Ausweisenheit Schillers und Körners in Potsdam, wo man ja heute noch das Schillerhäuschen auf dem ehemaligen Körnerischen Weinberg sieht, das Schiller gelegentlich wiederholter Besuche bei seinem Freunde Körner zu stiller Arbeit benutzt hat und in dem sein „Don Carlos“ entstanden ist. Das Häuschen, das auch bei dem kürzlich erfolgten Umbau des sogenannten Stadtweges vollständig erhalten geblieben ist, befindet sich im Besitz des Herrn Hamann. Um nun neben dem Rat E. G. Körner, dem Freunde Schillers, auch dem künstlerischen Sohn von „Leyer und Schwert“ einen berechtigten Platz an Schillers Seite zu geben, nahm Rassau als Bildmotiv den leichten Beifuss Schillers im Körnerischen Hause im Jahre 1801. Theodor Körner ist infolgedessen als 19jähriger Knabe dargestellt, wie er dem großen Dichter die ersten Verszeile seiner Dichtungen überreicht. Bekanntlich erzählte E. G. Körner in der Biographie seines Sohnes von der frühen Neukierung dichterlicher Begabung, die er zwar nicht geprägt habe, die er aber bei der auffallenden Leichtigkeit des Verbaus auch in dem Knaben nicht habe unterdrücken wollen. Das Motiv des zweiten Reliefs ist der Abschied Theodor Körners vom Elternhause im Frühling 1813, wo der eben zum Offizier erwählte Körner einige wenige Urlaubstage zu bringen durfte, bevor er auszog, um nicht wiederzufahren. Die beiden Reliefs werden einen bemerkenswerten künstlerischen Schmuck des Loschwitzer Schiller-Körner-Denkmales bilden und können als hervorragende Leistungen des Meisters Rassau bezeichnet werden. Je mehr das bisherige Loschwitzer Schiller-Denkmal, das Objektmodell zu der klassischen Schillerfigur am Opernhaus in Dresden, vertieft, desto bringender und berechtigter mußte der Wunsch erscheinen, das idyllische Loschwitz mit einem dauernden Denkmal zu schmücken, das Schiller in seinen Beziehungen zu dem schönen Villenorte zeigt. Hoffentlich ist es auch in Dresden möglich, das geplante Schiller-Denkmal bis zum Jahre 1909, dem Schiller-Zublümjahr, fertigzustellen.

\* Aus der statistischen Zusammenstellung des Gesamtvorstandes Evangelischer Arbeitvereine, die vom Generalsekretär des Rheinisch-Westfälischen Verbundes herausgegeben wird, ist zu entnehmen, daß der Sächsische Landesverband mit 15.650 Mitgliedern der zweitgrößte ist. Der größte ist der Verband von Aue und Westfalen, der über 85.000 Mitglieder zählt. Der größte Verein ist der Dresdner, der in 16 Gruppen 5000 Mitglieder hat, der zweitgrößte der Verein zu Hagen.

\* Vom heiligen Bureaukratius erzählt man in Leipzig folgendes: Eine merkwürdige Bestimmung besteht an einer südlichen Bürgerschule in Leipzig-Gohlis. Dort ist den Mädchen aufgegeben, 2 Pfennige auf Seite zum Handarbeitsunterricht mitzubringen. Als ein Mädchen katt der 2 Pfennige selbst ein Stück Seife mitbrachte, wurde dieses zurückgewiesen und ihr mit Nachstossen gedroht. Da sich der Vater beschwerlichend an das Schulamt wandte, ist ihm von diesem „eröffnet“ worden, daß seine Tochter anstatt zwei Pfennige zu steuern, die Seife selbst mitbringen dürfe.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

**Gemeinderechts-** Eintragung wurde: betreffend die Gesellschaft Sachsischer Strickmaschinenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, das die Firma Mathias Lauter Sachsischer Strickmaschinenfabrik Reiter Gesellschaft mit beschränkter Haftung; — betreffend die Gesellschaft Dresdner Militär-Geflechten-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, das der Kaufmann Friedrich Heinrich Johann Gottlieb Hoffmann nicht mehr Gesellschafter ist; — betreffend die Gesellschaft Dresdner Automobilgesellschaft vorm. Curt Berndorf & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, das der Kaufmann Rudolf Ferdinand Curt Berndorf nicht mehr Gesellschafter ist und dass zum Geschäftsführer bestellt ist der Ingenieur Erwin Günther Lorenz in Rieschendorf.

**Konkurs.** Zahlungsbehinderungen u. s. w. Im Dresdner Umlaufbericht: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns (Handel mit Eisenwaren, Haushalt und Küchengeräten) Otto Hermann Bernhardi in Dresden, in Firmen: „Otto Bernhardi vormals Theodor Drey“, Blumenstraße 15, ist, nachdem der Vergleichsgericht bestätigt worden ist, aufgehoben; das Konkursverfahren über das Vermögen des Gläubigers Friedrich Heinrich Paul Rutschow, tier (Kochstraße 37), ist gemäß § 244 R. H. aufgelöst eingestellt worden. Zwangserweiterungen: Im Dresdner Umlaufbericht: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns (Handel mit Eisenwaren, Haushalt und Küchengeräten) Otto Hermann Bernhardi in Dresden, in Firmen: „Otto Bernhardi vormals Theodor Drey“, Blumenstraße 15, ist, nachdem der Vergleichsgericht bestätigt worden ist, aufgehoben; das Konkursverfahren über das Vermögen des Gläubigers Friedrich Heinrich Paul Rutschow, tier (Kochstraße 37), ist gemäß § 244 R. H. aufgelöst eingestellt worden.

**Zwangserweiterungen.** Im Dresdner Umlaufbericht: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns (Handel mit Eisenwaren, Haushalt und Küchengeräten) Otto Hermann Bernhardi in Dresden, in Firmen: „Otto Bernhardi vormals Theodor Drey“, Blumenstraße 15, ist, nachdem der Vergleichsgericht bestätigt worden ist, aufgehoben; das Konkursverfahren über das Vermögen des Gläubigers Friedrich Heinrich Paul Rutschow, tier (Kochstraße 37), ist gemäß § 244 R. H. aufgelöst eingestellt worden.

Es besteht aus einem eingebauten Wohnhaus, einem Hintereingangsbau mit Bergsteigerhaus, 3 Parkhäusern und Gärten und liegt in Dresden-Löbtau, siehe Seite 71.

#### Tagesgeschichte.

**X Deutsches Reich.** Die „Aduna“, mit der Kaiserin an Bord, ankerte gestern nachmittag in der Karlsbucht (Schweden) am Schloß Marienberg. Im Laufe des Nachmittags ging die Kaiserin an Land und machte einen kurzen Spaziergang.

**X** Wie das „B. T.“ erzählt, lud gelegentlich der Teilnahme an der kleinen Woche der Kürte von Monaco Kaiser Wilhelm ein, der im nächsten Jahre stattfindenden Einweihung des seit sieben Jahren im Bau begriffenen Museums für Unterseeorschung beizuwohnen. Der Kaiser nahm die Einladung an.

**X** Aus Berlin wird der „Magdeburgia“ geschrieben:

Die schwere Sprache, die die „Nordde. Aug. Sta.“ gegen die „Kölne Sta.“ wegen der Veröffentlichung der Grundlage der „Satzprozeßreform“ geführt hat, ist allgemein aufgefallen. Die Veröffentlichung sei auf vielfachwirksame Indikationen zurückzuführen, die im so mehr als bedauern seien, als die große und schwierige Reformarbeit dadurch nur geschädigt werden könne. Wiewohl das Reformwerk durch die öffentliche Kritik, die nun erwähnt ist, geschädigt werden könnte, ist auf den ersten Blick nicht ersichtlich, man sollte meinen, daß die Kritik den Bundesregierung nur erwünscht sein könnte. Da mag es angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß bei der geplanten Reform auch die Finanzminister der Einzelstaaten ein gewichtiges Wort mitzutragen haben werden, das diese aber bis jetzt noch nicht gehört worden sind. Bis jetzt ist nur eine unverbindliche Vereinbarung zwischen den Leitern der Justizressorts der Einzelstaaten zuhanden gekommen, die Kostenfrage ist noch gar nicht erörtert worden. Man nimmt hier an, daß die Indikationen von einem Beamten einer süddeutschen Regierung begangen worden sind.

**X** Am Schlusse der Verhandlungen des preußischen Landeszigerverbandes in Thorn machen 200 Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes einen Ausflug nach dem russischen Soldaten-Gedenkort, wo der Kreisricher von Agajonow sie aufs freundlichste empfing. Beim Festessen brachte General v. Syly drei Hurras auf die russische Armee und den Zar aus. Der Kreisrich dankte in liebendem Deutsch, indem er drei Hochs auf das deutsche Heer, den Kriegerverband und Kaiser Wilhelm ausbrachte.

**X** Österreich. Der Streit der Nationalitäten beherrschte — vorläufig wenigstens — die Situation im neuen österreichischen Reichsrat ähnlich wie in den noch dem französischen Wahlrecht gewählten Parlamenten. Das wird in den nächsten Tagen besonders zutage treten, wo über die Sprachenfrage für das Haus selbst verhandelt werden soll. Ministerpräsident Beck wird den deutschen Parteien keine Vorschläge zur Regelung der Parlamentsprache übergeben. Sie berufen hauptsächlich auf den Vorberichten der Thesen, da die Polen sich aus Utilitätsgründen mit der deutschen Parlamentsprache wie bisher einverstanden erklären. Wenn allerdings den Tschechen nationale Zugeständnisse in der Sprachfrage gemacht werden, dürften auch die Polen, Südmährer, Slowaken und Kroaten dieselben Konzessionen für sich verlangen. Die Tschechen fordern vor allem, daß tschechisch gesetzte Reden im tschechischen Text und deutscher Übersetzung im tschechischen Protokoll veröffentlicht werden, ebenso tschechische Anträge und Interpellationen. Aber schon wegen technischer Schwierigkeiten wäre dies nicht möglich, und die Vorberichten werden daher voraussichtlich von allen deutschen Parteien bekämpft werden.

**X** Italien. Der Papst erklärte auf den Marianen-Inseln eine apostolische Präfektur, die er den deutschen Kapuzinern anvertraute.

**X** In Brescia fanden gestern arge Ausschreitungen anständiger Arbeiter statt.

**X** Holland. Auf der Haager Konferenz sind vor Ablauf der Frist für die Einbringung neuer Anträge noch zahlreiche Anträge eingebracht worden.

**X** Der östliche Gesandte im Haag, von Schröder, gab ein Diner, an dem die beiden ersten französischen Delegierten Botschafter Bourgeois und Baron d'Estournelles de Constant, Freiherr v. Marshall und Gemahlin, der niederländische Minister des Neukönig von Teitz von Goudriaan mit Gemahlin, der türkische Gesandte Mikail Essendi und der englische Militärbewollmächtigte Oberstleutnant Buller, sowie andere Delegierte mit ihren Gemahlinnen und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft teilnahmen.

**X** England. Gestern nachmittag haben 500 bis 600 Bergleute des Geltz-Kohlenbergwerkes, des größten in Schottland, die Arbeit niedergelegt, um mindestens 1100 zu feiern. Der Konflikt droht sich über alle Kohlenfelder von Fifeshire auszudehnen.

**X** In Maryborough in Irland ist im Buchthause unter den Gelangenen eine gefährliche Meute rei ausgebrochen.

**X** Amerika. Das Staatsdepartement in Washington erklärt: Wenn die Kriegsschiffe alle halbe Jahre nach der Magdalenenbucht zu Schießübungen gingen, so sollte der Berforgung mit Kohlen dort eine Kulf verantwortet werden, die von einem Distanzant mit Kohlen gefüllt werden soll. Mexiko habe seine Zustimmung hierzu erteilt. Dies habe mit einer Gebietstrennung nichts zu tun. Auch der mexikanische Gesandte in Washington stellt offiziell in Abrede, daß Verhandlungen hinsichtlich der Erweiterung der Magdalenenbucht durch die Vereinigte Staaten.

**X** Der Bürgermeister von San Francisco Schmid wurde der Erpressung für überführt erachtet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

#### Vermischtes.

**\*\*** Beim Spielen in einer Sandgrube in Kassel im Stadtviertel Philippinenhof wurden 5 Kinder verschüttet. Zwei Knaben sind tot.

**\*\*** In Altona wurde ein das Gleis überschreitender Edarbeiter von einem Eisenbahngüterzuge zerstört.

**\*\*** In dem Kaninchenkeller der Schneebeker Zementfabrik in Eben wurde ein Arbeiter mit zerstörtem Schädel und Stichen im Halse aufgefunden. Er ist nach Empfang seines Gehes ermordet und verbrüht worden.

**\*\*** Ein 30jähriger Arbeiter war mit der Reinigung eines Ofens der englischen Kunstdüngerfabrik in dem Vorort St. Louis bei Paris betraut. Das Personal glaubte ihn schon draußen. Erst nach Stunden stellte seine Abwesenheit auf. Schließlich wurde sein Leichnam neben einer wenigen Sentimeter tiefen Deckung gefunden, die der Verarbeiter in den Ofen hatte bohren wollen.

**\*\*** Blinde Fußballspieler. Man schreibt aus New York: Wohl die methusalemgelehrte Fußballmannschaft in New York ist die besten blinden Sportler in Louisville, Kentucky. Von allen Spielern können nur drei ganz schwach sehen, die anderen sind völlig blind. Die Leute der Mannschaft haben gerade eine ihrer Hauptaufgaben darin geliebt, ihren blinden Brüder eine erfolgreiche sportliche Erziehung anzubieten zu lassen und durch Führung von Sportspielen, wie sie an den amerikanischen Schulen mit so großer Begeisterung gepflegt werden, ihr Selbstvertrauen und ihre Entschlusskraft zu entfalten. Und die Knaben haben den Erfolg mit vollem Elan aufgenommen, daß sie es in der Tat zu bemerkenswerten Leistungen gebracht haben. Die ersten Versuche wurden mit Wettkämpfen über kurze Distanzen auf den schönen Schulplätzen gemacht, und sie waren so erfolgreich, daß man bald Springen, Laufen und Schildkrieger hinzufügen konnte. Als

die Knaben eine große Sicherheit in der Bewegung auf dem Spielfeld erlangt hatten, ging man zum Fußbal über, besser Regeln natürlich mit Rücksicht auf die blinden Spieler ein wenig abgeändert werden müssen, das in der Hauptfläche aber doch wie von lebendigen Mannschaften geübt wird. Auch an dem Blindeninstitut in Übersee, Pennsylvania, sind die Sportspiele in den Lehrplan aufgenommen, und die blinden Schüler haben im Sprung, im Diskuswerfen und im Weitlauf ausgewählte Leistungen vollbracht. Das letzte Wettkampf ging über 90 Meter, die der Sieger in zwölf Sekunden zurücklegte. Keine andere Leistung, weder läppische noch geistige, erfordert einen solchen Aufwand von Energie für einen Blinden wie daß Schnellläufer Helen Keller, die durch ihre geistigen Leistungen berühmt gewordenen taubstumme Blinde, und andere auf der höchsten Stufe der Bildung, liebende Blinde haben es nie gemacht, auch nur ein paar Schritte aus voller Kraft zu laufen. Es gehört eben eine besondere langsame und methodische Entwicklung der körperlichen Sicherheit dazu, ehe die Blinde es über sich gewinnen, ihre physischen Kräfte in jeder Bewegung voll auszunutzen, und die Rückwirkung dieser Leistungen auf ihren Gemütszustand wird von ihrem Lehrer als die denkbaren glänzendste geschildert.

#### Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** Mitgeteilt von Dr. Premermann, General-Agentur, Unterstraße 49. „Brandenburg“ 7. Juli. Von Paris komm. 8. Juli von Antwerpen angel. „Neapel“ 8. Juli von Gibraltar angel. „Hoboken“ 8. Juli in Marseille angel. „Roon“ 8. Juli in Singapur angel. „Rein“ 8. Juli Dover pass. „Dortmund“ 8. Juli in Singapur angel. „Athen“ 8. Juli von Doyer pass. „Cagliari“ 8. Juli von Gibralter angel. „König Luise“ 8. Juli von Gibralter angel. „Kaiser Wilhelm der Große“ 9. Juli von Algier angel. „Pommern“ 9. Juli von Vigo abgez. „Hannover“ 9. Juli von Algier abgez. „Barbarossa“ 8. Juli im Raum angek. „Wittelsbach“ 8. Juli von Vigo abgez. „Hannover“ 8. Juli von Kiel angek. „Frankfurt“ 7. Juli von Vatikan abgez.

**Damburg-Amerika-Linie.** „Windbul“ 6. Juli von Düsseldorf abgez. „Santa“ nach der Weltkarte Alcas, 6. Juli von Las Palmas abgez. „Vome“ nach der Weltkarte Alcas, 6. Juli von Dover pass. „Norwic“ 6. Juli von Vigo abgez. „Alkantara“ vom 28. Juni, 6. Juli von Vigo abgez. „Teneriffa“ 6. Juli von Vigo abgez. „Santos“ vom 28. Juni, 6. Juli von Vigo abgez. „Santos“ nach der Weltkarte Alcas, 6. Juli von Vigo abgez. „Scandinavia“ von Lübeck, 7. Juli in Suez angek. „Andrea“ 7. Juli von Rio abgez. „Cheruskia“ 6. Juli von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgez. „Scania“ 7. Juli in Hongkong angek. „Stella“ nach Berlin, 7. Juli Dover pass. „Pennsylvania“ 7. Juli von Algier über Almora und Cherbourg nach Hamburg abgez. „Suecia“ nach Flensburg abgez. „Ostland“ nach Vigo abgez. „Oceania“ nach der Nordlandkarte, 6. Juli von Eugenien abgez. „Vista“ von Mexiko abgez. „Vista“ von Norddeutschland, 6. Juli in Hongkong angek. „Kronprinzessin Cecilie“ von Mexiko, 7. Juli von Santos über Rio de Janeiro nach Rotterdam und Hamburg abgez. „Athen“ von Mittelatlantik, 7. Juli auf der Elbe angek. „Athen“ nach Vigo abgez. „Athen“ von Mittelatlantik, 7. Juli auf der Elbe angek. „Vita“ nach Vigo abgez. „Vita“ von Mexiko abgez. „Athen“ 8. Juli in Hongkong angek. „Antonina“ nach Norddeutschland, 7. Juli von Vigo abgez. „Athen“ nach Vigo und Baltimore, 7. Juli von Hamburg abgez. „Vita“ nach Vigo und Baltimore, 7. Juli von New York nach Rotterdam abgez. „Vita“ in Rio de Janeiro angek. „Salamanca“ nach Mittelatlantik, 7. Juli von Antwerpen abgez. „Fürst Bismarck“ 6. Juli in Montevideo nach Hamburg abgez. „Vasco“ 6. Juli von Buenos Aires abgez. „Ambria“ 8. Juli in Hongkong angek. „Antonina“ nach Norddeutschland, 7. Juli von Vigo abgez. „Athen“ nach Vigo und Baltimore, 7. Juli von Hamburg abgez. „Vita“ nach Vigo und Baltimore, 7. Juli von New York nach Rotterdam abgez. „Vita“ in Rio de Janeiro angek. „Vita“ nach Vigo und Baltimore, 7. Juli von New York nach Rotterdam abgez. „Vita“ nach Vigo und Baltimore, 7. Juli von New York nach Rotterdam abgez.

**Union-Castle-Line.** „Galea“ 8. Juli auf Korsika in Korsika angel.

**Wetterbericht des R. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 9. Juli 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).**

Wetterlage in Europa am 9. Juli 8 Uhr vorm.

Station	Geogr. Höhe	Möglich. u. Stärke des Windes	Wetter	Zeit	Station	Geogr. Höhe	Möglich. u. Stärke des Windes	Wetter	Zeit
Stettin	758	westlich leicht	+ 2	Seit.	758	SW	sehr Regen	- 14	10
Al. Brand	58	SW	sehr stark	10	Gamb				

# Das Beste gerade gut genug für den deutschen Sekt-Konsumenten!

Laut Reichs-Statistik bezogen wir aus Frankreich im I. Halbjahr 1907 fast das Doppelte an Champagner-Fassweinen zur Herstellung unserer Marke

## **HENKELL TROCKEN**

als sämtliche französische Champagner-Häuser zusammengenommen während des ganzen Jahres 1906 in Flaschen nach Deutschland einführten.

In dieser gewaltigen Verwendung der erlesenen Rohweine der Champagne liegt das Geheimnis der unübertroffenen Qualität unseres „Henkell Trocken“, der seit Jahren führenden deutschen Marke.

**Henkell & Co.**

Gegr. 1832.

## Börsen- und Handelsteil.

**Berlin.** (Brix-Tel.) Die heutige Börse steht fortgelebt unter dem Einflusse der Schwierigkeiten des Geldmarktes, die unverändert andauern. Nach dem deutigen Ausweis der Reichsbank bleibt es kaum auf Erleichterung des Institutes noch viel zu wünschen übrig. Erneut war gestern abgeschwächt infolge einer Goldausfuhr von 2 Millionen Dollars nach Paris, wodurch die Börsenfälle in die Höhe schossen. Günstige Nachrichten lagen nicht vor; kam aber im trocken und ganzen auch wenig Material an den Markt, so hatten doch die Verkäufer leichte Kursverluste zu tragen. Die meisten leitenden Bankaktien konnten die gefürchteten Schlusspreise nicht behaupten. Von Bahnen und Eisenbahnen behauptete, während amerikanische schwächer blieben. Von Montanwerken ließen Bohumer etwas höher ein, während die übrigen tonangebenden Werte schwächer blieben. Schiffsbörsen nicht voll behauptet. Von Renten Japaner schwach, Russen leicht gestiegen, Türkensee höher. Schluss auf Erleichterung des Gelbes etwas fest. Privatdistinkt 4% Prozent. — Der Getreidemarkt eine gedrückte Haltung auf die Richtigkeit der amerikanischen Börsen, die in der Hauptstadt durch günstige Erntewerthe verstimmt waren, und auf das schöne, warme Wetter, das noch manche Schäden an den Weizen-, und Roggengütern wieder gut machen dürfte. Heute lagen in erster Linie Herbst-Weizen und Juli-Roggeln, die beide 2 Mark einübten. Beste Ernte war wohl deshalb flau, weil man noch hofft, angeregt durch das günstige Erntewetter, Roggen neuer Ernte im Laufe der Sicht zu erhalten. Herbst-Roggeln und Juli-Roggeln gaben 0,25 bis 0,50 Mark nach. Wehl ein wenig schwächer bei sehr hilflem Geschäft. Hoher behauptet, Lieferungen etwas schwächer. Loco in besseren Qualitäten ebenso wie Mais getragt und nur knapp angeboten. Geringe Sorten waren vernachlässigt. Mais für Lieferungen behauptet bei kleinen Umfängen. Hobbel fest. — Wetter: Heiter, heiß; Westwind.

**Dresden.** Börse vom 9. Juli. Auf die anhaltenden Kurssteigerungen, die in der letzten Zeit auf verschiedene Gelehrten des Allgemeinen der Börse zu zeigen traten, machte die deutsche teilweise eine gewisse Verluststufe geltend, die auf die Kurse ungünstig einwirkt. In erster Linie äußerte sich dies bei Reichenbahn, von denen Bauschmutter nur mit 170 % (-1,25 %), des weiteren 180,25 %, nicht 188,25 % lautet, Markt-Reichsb. mit 133 % (-1 %), Schubert & Salter mit 135,50 % (-0,75 %), Schubert & Salter mit 125,50 % (-0,25 %), sowie Sondermann & Sohn mit 105,75 % (-0,50 %) bezahlte Reihen erzielten und Schuhm. mit 233 % (-2 %) vergleichbar angeboten blieben. Höher ließen sich nur Sed., für die man 188,50 % (+3,50 %) bewilligte. Fahrzeughäfen konnten sich gut behaupten bzw. zum Teil ihren Kursstand befreien. So erholten sich Stettin & Raumansatz auf 262,50 % (+1,50 %) und Schlobig-Sammelmatz auf 144,25 % (+1,25 %) Geld. Von Transportverträgen bewertete man Verbindliche Güterschiffer mit 143,80 % (-1,20 %) und von Bankaktien handelte man Deutsche Bank zu 188,75 % (-0,75 %). Bei Brauereiaktien entwidmete sich einige Unsicherheit in Greizer Vereinsbiererei zu 117,50 % (+1 %), in Höhendorf und Riga B. aus den geführten Kurten. Bei fachwissen Werken und diversen Industrieketten belohnte sich das Geschäft lediglich auf einen kleinen Betrag Deutsche Rogen zu 50 % (-2 %), während Vorzellsammler Triplid 1%, Wunderlich und Chemnitzer Altenpinnel je 1 % höher, aber erfolglos geliehen wurden. Banken z. haben handelte man im Weihenborner zu 172 % (-1 %). Auf dem Handelsmarkt veränderten sich bei stillen Beobachtung die Kurse wenig, nur 2% pro. Reichsbank erhöhte 0,2%.

**Sachsen.** Der vorläufige Entwurf für ein Scheingesetz, welches dem Reichstage zu Beginn der nächsten Session unterbreitet werden soll, wird in der nächsten Zeit veröffentlicht werden. Die Reichskriegsleitung will damit den interessierten Kreisen Gelegenheit geben, zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen und Vorschläge für Änderungen zu machen.

**Darlehenswerk und Maschinenfabrik (vormals R. & H. Röhne & Co.) Aktiengesellschaft in Dresden.** Zwei handelsgerichtliche Verhängnissurteile sind die Direktoren Rudolf Bayer und Emil Krueger nicht mehr Mitglieder des Vorstandes.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.** Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt erhielt unter Überenahme des alten, angesessenen Bankhauses Ludwig & Co. in Freiberg eine Zweigstelle. Der alleinige Inhaber der Firma Ludwig & Co., Herr Eric Engel, wird die Leitung des neuen Zweigstelle mit übernehmen.

**Wiederaufbau und Maschinenfabrik.** Auf der Tagesordnung der auf den 29. Juli einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht auch ein Antrag der Verwaltung, benötigten zusammengelegten Aktien, auf welche bis zum 31. Dezember d. J. der Beitrag von je 225 M. nachzuzahlt wird, vom 1. Mai 1907 ab die Rechte der Vorzugsaktien zu verleihen und den Gewinnabschluß dementsprechend abzuändern.

**Deutsche Raffinerie-Gesellschaft m. b. H. in Berlin.** Durch Zeitungsanzeige sucht diese Gesellschaft im Publikum logenmässige Raffinerie-Zertifikate an österreichisch-ungarischen Raffinerie-Gruben unterzubringen. Diese Zertifikate sollen Anteile am Bruttogewinn dar. Über insgesamt ausgeschüttete Reinkenntnisse enthalten die Auszeichen keine Angaben. Betriebs der Raffineriegräben werden so hohe Ziffern genannt, daß jeder Kapitalist sich selbst sagen muß, daß eine ganz genaue Prüfung der Angaben der Deutschen Raff.-Gesellschaft m. b. H. dringend geboten ist, ehe man Geld an diese Zertifikate lege. Wie wichtig eine solche Prüfung ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Gesellschaft in ihren Auszeichen die Österreichische Raffinerie als Rundgabungsstelle der Errichtnisse genannt hatte, die Raffinerieanstalt aber derselben folgende Erklärung erstellt: „In den Quellen der Deutschen Raff.-Gesellschaft m. b. H. wird auf die Raffinerieanstalt kein Bezug genommen in einer Weise, welche die Annahme rechtfertigt, daß von Seiten der Raffinerieanstalt die Abrechnung vorgenommen oder kontrolliert werden soll, oder den tatsächlichen durchaus nicht entspricht. Die Raffinerieanstalt steht mit den genannten Gesellschaften in keinerlei Verbindung.“

**Hochm. Verein für Bergbau und Gußhütten-** fabrikation. Die Aufsichtsbehörde, in welcher der Abschluß für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt werden soll, findet am 27. d. M. statt. Die Dividende ist entsprechend dem am 1. d. J. erfolgten Couponabfall, mit mindestens 10%, % anzunehmen. Das Werk möchte in der Lage, eine höhere Dividende in Vorschlag zu bringen, doch wird bedenklich, einen Teil der Gewinne aus den Betriebserlösen zu bestreiten. Der Hochm. Verein ist, wie weiter gemeldet wird, für die nächsten acht Monate voll beschäftigt, außerdem ist es ihm gelungen, gelegentlich der Erneuerung des Stahlwerksverbands erhebliche Ressourcen für sich zu erlangen. Herr Generaldirektor Holenberg (Berlin-Handels-Ges.) hat abdringens den Vorschlag im Aufsichtsratskollegium übernommen.

**Glas- und Porzellanindustrie.** Nach Berliner Blättern haben die Glasfabrik Gotha infolge Zahlungsunfähigkeit und die Glas-

fabrik Weizsäck & Söhne Konkursen den Betrieb eingestellt; beide Werke beschäftigen sich mit der Herstellung von Gläsern.

**Preisermäßigung in der Summi-Industrie.** Wie aus Hannover berichtet wird, hat die Continental Gauchoe Company eine nicht unerhebliche Preisermäßigung für Summierer und Gütekontrollen einstreiten können; die Ermäßigungen betragen rd. zwischen 5 bis 15 % und geben für einzelne Sorten noch darüber hinaus.

**Französisches Ausfuhr von Automobilen.**

Aufzweckende Beobachtung die Ausfuhr von Automobilen für das französische Wirtschaftsgebiet erlangt hat, zeigt deutlich der jüngst erschienene Bericht der französischen Obersteuerung für das Jahr 1906, wonach in diesem

ja noch bekannt, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.866.000 Francs. Die Bedeutung dieses Wertes liegt

noch noch höher, wenn man die gegenwärtige finanzielle Entwicklung ins Auge sieht, die diese Ausfuhr in den letzten Jahren genommen hat. Es

bedeutet nämlich, nach dem „Economie Francaise“, der Wert der französischen Automobilausfuhr, wenn man das Kilogramm durchschnittlich zu

je 50 Francen bewertet, im Jahre 1899: 1.749.000 Francs, 1900: 9.417.000,

1901: 50.857.000, 1902: 71.034.000, 1903: 100.521.000 und 1904:

131.86

